



Prosity

Infobrief

Nr. 4

4. Oktober 2000

Grüß Gott,

Nachdem die Sommermonate vorüber sind, erscheint kurz nach dem Todestag von Josef Engling wieder eine Ausgabe des Prosimy-Infobriefs.

Der Todestag von Josef Engling erinnert uns an Cambrai, an Frankreich und das geistliche Leben, das seit seinem Tode von dort ausgeht, und wo auch in diesem Jahr zahlreiche Erfahrungen mit der Person Josef Englings gemacht wurden. Der Prosimy-Infobrief beschränkt sich mit seinen Inhalten auf das Geschehen, das sich vor allem in Prosimy und drum herum regt. Er blendet Cambrai nicht aus, sondern will ergänzen und motivieren.

Unser Anknüpfungspunkt und der verbindende Pol ist die Person von Josef Engling, dessen Seligsprechungsprozess in Rom wieder aufgenommen wird. Das seine Person neues Leben weckt, erleben wir nicht nur in Cambrai, sondern in neuer Weise in seiner Heimat im Ermland und in Polen. Davon zeugt der Zeitungsbericht über das erste Josef-Engling-Seminar mit polnischen Teilnehmern in Prosimy, der im Ermlandboten (Diözesanbrief von Olsztyn) erscheint.

Hinzu kommt der Aspekt deutsch-polnischer Gemeinsamkeiten, wie ihn z. B. der wiederaufgenommene Engling-Prozess darstellt, denn schließlich sollen die beiden deutschen Vizepostulatoren nach dem Wunsch des Pater Generals der Pallottiner mit dem Generalpostulator, einem polnischen Pallottinerpater, eng zusammenarbeiten. Neben den einzelnen Zeugnissen und Kurznachrichten richten wir wiederum den Blick nach vorne auf die nächste Prosimyfahrt 2001. Diese Reise wird nach unseren Vorstellungen einen Akzent der Begegnung und des Austausches zwischen Deutschen und Polen, sowie hiesiger und dortiger Schönstattfamilie haben.

An dieser Stelle möchten wir allen danken, die mit ihren Opfern und Beiträgen Josef Engling bei seiner Sendung für seine Heimat tatkräftig unterstützen.

Ernest M. Kanzler

Ernest M. Kanzler

Lambert M. Schroedter

Lambert M. Schroedter

Lebensimpulse

Erstes Josef-Engling-Seminar

In Prosiy (Prositten) bei Bistzynek (Bischofsstein) fand vom 1.–3. September 2000 das erste »Engling-Seminar« statt, mit dem Ziel, die Gestalt des Dieners Gottes, Josef Engling (1898–1918), den Bewohnern seines Heimat- und Geburtsortes näher zu bringen. Josef Engling spielt eine bedeutende Rolle in der internationalen Schönstattbewegung, die er durch sein Lebenszeugnis sozusagen mitbegründet hat.

Am ersten Tag des Seminars wurden zwei Referate vorgestellt. Frau Alicja Kostka zeigte auf, wie Josef Engling das reiche geistliche Erbe seiner ermländischen Familie übernahm; nämlich mit einem vierfachen Gepräge: Familienhaftigkeit, Marienfrömmigkeit, die Verschiedenheit der Kulturen sowie die Einheit von religiöser Welt und Arbeitswelt. Im zweiten Referat erläuterte P. Arkadius Sosna die Rolle von Josef Engling als Mitgründer der Schönstattbewegung.

Nach den Referaten fanden Gespräche in Gruppen statt. In ihnen wurde die Sehnsucht nach der Vertiefung der eigenen Identität der neuen Generation der Ermländer, die hier leben, deutlich sowie die Suche nach neuen Herausforderungen in dieser Region – auch im Rahmen der Schönstattbewegung. Am Sonntag gab Frau Rita Kostka ein eindrucksvolles Zeugnis über ihre Erfahrungen mit der Person Josef Englings und Schönstatt.

Der Festmesse stand Bischof Jacek Jezierski vor, welcher nach der Konzelebration die Anbringung und Einweihung einer Gedenktafel am Elternhaus des Dieners Gottes Josef Engling vornahm und dabei den Wunsch zum Ausdruck brachte, dass dieses Haus immer mehr Ort der Begegnung mit dem geistigen Reichtum des Dieners Gottes werden möge.

Nach diesem festlichen Akt hörten die Teilnehmer den Vortrag von Herrn Lambert M. Schroedter über das Thema: »Josef Engling im Lichte der heutigen Zeitsituation«. Der Vortragende zeigte die Aktualität der Ideale und Ziele Josef Englings im Hinblick auf folgende Gebiete auf: Beziehung zum Mitmenschen, Beruf und Arbeit, Gesellschaftliches Engagement sowie Dienst in der Kirche.

Beim nachmittäglichen Kaffee fassten die Teilnehmer des Seminars ihre Eindrücke vom ersten Josef-Engling-Seminar zusammen. Es bestätigte sich der Wunsch nach weiteren, häufigeren Treffen im Elternhaus von Josef Engling mit dem Ziel, Schönstatt besser kennen zu lernen, sowie einer möglichen Zusammenarbeit mit der Bewegung in Polen.

*aus »Poslaniec Warminski« (Diözesanzeitung der Diözese Olsztyn)
übersetzt von Lambert M. Schroedter*

Seligpreisungsprozess von Josef Engling neu im Blick

In einem Brief wendet sich der General der Pallottiner, P. Freemann (Rom), an P. Dr. Michael Marmann mit dem Anliegen der »Wiederaufnahme der Causa Josef Engling«.

Darin erwähnt P. Freemann die Entscheidung der norddeutschen Pallottinerprovinz, den Seligspreisungsprozess für den Diener Gottes, Josef Engling, wieder aufnehmen zu wollen. Auch der Generalrat habe sich mit der sogenannten »Causa Josef Engling« intensiv befasst und die Stellungnahme der Provinzversammlung begrüßt. Dabei sei man der Überzeugung, dass die Wiederaufnahme des Prozesses sowohl der pallottinischen als auch der schönstättischen Familie eine neue Dynamik in der Verwirklichung ihres je eigenen Dienstes schenken könne. Josef Engling sei, so die Generalleitung, für uns alle ein Vorbild in seinem radikalen Streben nach Heiligkeit, in seiner gelebten Weihe an die Gottesmutter, und in seiner großen Liebe zu den Missionen.

Am 2. Mai dieses Jahres habe die Generalleitung der Gesellschaft des katholischen Apostolats dem Vorschlag der Provinzversammlung zugestimmt, die Causa als Actor zusammen mit dem Generalat weiterzuführen und den Beschluss gefasst, das internationale Schönstattwerk zur Mitarbeit in diesem Prozess einzuladen. Im weiteren weist die Generalleitung darauf hin, dass es für die Fortsetzung der Causa Engling notwendig sein wird, im deutschsprachigen Raum zwei Vizepostulatoren zu ernennen, die sich besonders für die Causa verantwortlich wissen und unter der Leitung des Generalpostulators P. Jan Korycki, S.A.C. dafür arbeiten sollten. Darüber hinaus sei es aus Sicht der Generallei-

tung erforderlich, dass von den beiden Vizepostulatoren einer Mitglied der Pallottiner und einer Mitglied des Schönstattwerkes sei.

Der Brief enthält die Bitte an P. Marmann, einen oder mehrere Kandidaten für dieses Amt vorzuschlagen. Ferner geht das Schreiben auf die Aufgaben des Vizepostulators ein, die darin bestehen, sich in enger Zusammenarbeit für den Fortgang der Causa einzusetzen, wichtige Dokumente zusammenzustellen sowie den Diener Gottes weiter bekannt zu machen und schließlich finanzielle Mittel zu sammeln, um die zu erwarteten Kosten zu decken.

Der Brief schließt mit weiteren Überlegungen, die quasi auf bereits erfolgte Schritte hinweisen, wie z. B. den Beginn des Prozesses 1948 durch die Limburger Provinz, auf bestehende Biografien sowie auf die Tatsache, dass Josef Engling bei den Mitgliedern der Schönstattfamilie gut bekannt ist. Neben Cambrai wird auch das Elternhaus von Josef Engling in Prosyty erwähnt. Mit der Bitte um den Schutz Mariens sowie der besonderen Fürbitte des hl. Vinzenz Pallotti endet der Brief.

Anmerkung der Redaktion: Als Vizepostulator seitens der Schönstattbewegung ist Herr P. Dr. J. Schmiedl vorgesehen

Zeugnisse

Zeugnis über das Elternhaus (Rita Kostka)

Die Mutter von Frau Alicja Kostka, Rita Kostka, hat im Januar das Elternhaus von Josef Engling besucht. In einem Brief vom 28.01.2000 beschreibt sie ihre Eindrücke:

»... Hier in Prosyty herrscht eine gute Atmosphäre eines ›Mutterhauses‹, der warme Ofen, Familienphotos, alte Möbel, Nähmaschine, und appetitanregende Gerüche aus der Küche. Wenn ich auf die große Waage schaue – werde ich an das Symbol des kommenden Gerichts Gottes und an das Gewicht unserer Sünden erinnert, die wir mutig aussprechen müssen, um die Freude und Vergebung bei der Begegnung mit dem barmherzigen Vater sowie das durch Schönheit, Glanz und Heiligkeit leuchtende Gesicht der Mta zu erlangen.

Alicja hat das Hausheiligtum in Form eines großen, alten Koffers gestaltet – ein »Kapital« des Haus- und Familienheiligtums voll von guten Werken der Familie Josefs, von Werken, die gerecht und gut sind ... Wir freuen uns, das Alicja eine Gedenkstätte für Josef gestalten darf. Wir helfen dabei. ...«

Aufenthalt in Prosyty

Nach einigen Kurzbesuchen hatte ich die Gelegenheit, aus Anlass des ersten Josef-Engling-Seminars einige Tage in Prosyty zu verbringen. Ich wurde von einer jungen Familie freundlich aufgenommen und wirklich gut versorgt.

Das Engling-Elternhaus machte auf mich einen sauberen und schönen Eindruck. Das Haus ist außen neu verputzt und gestrichen, die Drainage ist gelegt, die Innenräume bzw. die Wohnung, die vor zwei Jahren renoviert wurden, erzeugen eine helle und warme Atmosphäre. Auch die Menschen aus dem Dorf gehen hier ein und aus. Manchmal sind es Frauen, die einen Rat brauchen oder Eltern, die Ihre Kinder abholen. Manchmal sind es arbeitslose Männer, die eine Arbeit suchen, wie z. B. das Streichen eines Zauns. Die Jugendlichen waren in diesen Tagen um das Josef-Engling-Seminar fast immer da. Sie probten für das Theaterstück über das Leben Josef Englings. Der kleine Matthäus mit seiner Förstermütze durfte den Engling spielen, darauf war er ganz stolz. Anfangs waren die jungen Ermländer mir gegenüber verschlossen, auch weil mein Polnisch holprig klingt. Als ich dann mit ihnen Fußball spielte war das Eis gebrochen.

Der Höhepunkt des Jahres war für die 400-Seelengemeinde der Besuch des Bischofs. So wie nie war die Kirche gefüllt und die Predigt von P. Arkadius entflammte die Herzen von jung und alt und rüttelte auch die verstocktesten Herzen zur Umkehr auf, in dem er das Beispiel des Dieners Gottes voranstellte. Diese ersten Septembertage des Jahres 2000 waren besondere Gnadentage für Prosyty. Die

Lehrer und Eltern staunten über die Kinder, beide gemeinsam über Josef Engling als Sohn ihrer Gemeinde.

Lambert M. Schroedter

Kurznachrichten

Aus der Chronik des Elternhauses in Prosyty:

- 16./17.05.2000 Abriss der Scheune, Zurückführung des Gebäudes zu seiner ursprünglichen Gestalt, Renovierung besonderer Gegenstände aus der Scheune und Anbringung auf dem Gelände, Einpflanzung von Blumen
- 20.05.2000 herzlicher Empfang der Berliner Schönstattfamilie am Elternhaus (ca. 35 Teilnehmer)
- 03.06.2000 Hl. Messe im Elternhaus: Zelebrant war P. Joachim Schmiedl; anwesend waren: die Bewohnerin, Frau Alicja Kostka, der Generalobere der Marienbrüder, Herr Kanzler, und Frau Krystyna eine Lehrerin aus Bistynek (Bischofsstein).
- 14.06.2000 Hl. Messe mit P. Franz Widmaier, der als Urlaubsgast in Heilige Linde weilte.
- 15.06.2000 Mädchengruppe aus Bistynek
- Juli/August weitere Renovierungsarbeiten am Elternhaus: Drainage und Außenputz unter Beteiligung von Bürgern aus Prosyty
- 03.07.2000 Ausflug von Prosyty nach Giertzwald (Dietrichswalde) mit Teilnehmern aus Prosyty
- 08.07.2000 Gruppe von Kindern aus Bistynek und Jugendliche mit Betreuer: Kennenlernen des Wegs zur Heiligkeit von Josef Engling, Einlage von Beiträgen ins Gnadenkapital, Erstellung einer Informationswand im Gymnasium von Bistynek
- 10.07.2000 Gemeindeausflug nach Lichen (Wallfahrtsort der Gottesmutter in Pommern)
- 15.08.2000 Wallfahrt von Alicja und Rita Kostka nach Koszalin (Köslin) zum Heiligtum aus Anlaß der Krönung der Dreimal wunderbaren Mutter unter Teilnahme von sechs Bischöfen, dabei wurde das Englingbild den Marienschwestern geschenkt;
- 19.08.2000 Ausflug mit der Gemeinde zum Meer, unterwegs Gebet des Kreuzwegs in Glotowo (Glottau) und Besuch des ethnografischen Museums in Pieniezno (Mehlsack)
- 01.-03.09.2000 Erstes »Josef Engling-Seminar« mit ca. 30-40 Teilnehmern aus Prosyty, aus Olsztyn und Bistynek sowie aus der Nähe von Warschau mit der Anbringung eines Gedenksteins am Elternhaus durch Herrn Bischof Jerzierski aus der Diözese Olsztyn.
- 07.09.2000 Auffindung eines Schönstattaltars in der Dorfkirche von Godniki bei Reszel – Zeugen Alicja Kostka, Lambert Schroedter und dem Stadtpfarrer von Reszel. Vermutlich handelt es sich um den Altar der ersten Schönstattgeneration nach Josef Engling, die sich auf dem Klawsdorfer Hof (Klewno) der Pallottiner trafen.

Prosytyfahrt 2001

Die Prosytyfahrt 2001 steht voraussichtlich unter dem Motto: »Josef Engling – Heiliger für Europa«. Bei dieser Begegnungsfahrt soll das weitere Kennenlernen der Heimat von Josef Engling mit religiösen, geschichtlichen und kulturellen Impulsen stehen. Zudem wollen wir uns auf Spurensicherung der Schönstattgeschichte in Josefs Heimat begeben sowie dem heutigen Schönstatt in Polen und besonders in dieser Region begegnen. Den genauen Termin wollen wir bis zum Jahresende bekannt geben. Wer Interesse hat, kann sich jetzt schon beim Schönstatt-Institut Marienbrüder melden (Adresse siehe unten).

© Prosyty-Infobrief

Herausgegeben vom Schönstatt-Institut Marienbrüder, Höhrer Straße 80a, D - 56179 Vallendar
Zur finanziellen Unterstützung des Projektes »Elternhaus in Prosyty«:
Schönstatt-Institut Marienbrüder, Kennwort »Prosyty«, Pax Bank eG Köln, BLZ 370 601 93, KT 17 827 014